



## LUFTFAHRT

### Lufthansa-Cargo steigt ins E-Commerce-Geschäft ein



*Blick in den Frachtraum: Im europaweiten E-Commerce sollen die A321-Frachter eingesetzt werden*  
© Foto: Lufthansa Cargo AG

Die Frachttochter von Lufthansa rüstet sich im europäischen Geschäft für das Wachstumssegment von grenzüberschreitendem E-Commerce und erweitert dafür ihre Flotte um zwei Mittelstreckenflugzeuge.

Weiter Seite 2

#### **Luftfahrt**

Seite.....1-5

#### **Schifffahrt**

Seite.....5-9

#### **Straßenverkehr**

Seite..... 9-13

#### **Vermischtes**

Seite..... 14-15

#### **In eigener Sache / Impressum**

Seite.....16-19

11.03.2022

Janis Leonhardt/Eva Hassa

München. Lufthansa Cargo steigt in das E-Commerce-Geschäft ein und bedient mit neuen Frachtflugzeugen das europäische Streckennetz. Das kündigte Dorothea von Boxberg, CEO des Unternehmens, anlässlich der Bilanzpressekonferenz von LH Cargo an. Seit ersten März können Kunden dafür Fracht buchen. Die Frachttochter des Lufthansa-Konzerns erweiterte dafür ihre Flotte um zwei Mittelstreckenflugzeuge vom Typ Airbus A321 und ließ sie in den letzten Monaten zu Frachtmaschinen umbauen. Die neuen Frachter sollen Transporte für E-Commerce im europäischen Raum unterstützen und flexibel – den Wünschen der Kunden entsprechend – Ziele anfliegen. Demnach sollen die A321-Frachter schwerpunktmäßig auch für Charterflüge zum Einsatz kommen, bei denen der Kunde Abflugs- und Ankunftsart bestimmt.

**Gefragte Kapazitäten in der europäischen Luftfracht** Der Vorstoß in den europäischen Verkehr mit eigenen Frachtern ist ein neuer Schritt für Lufthansa Cargo. Bislang lag der Schwerpunkt des Unternehmens im interkontinentalen Luftfrachttransport, getragen von einer eigenen Flotte an Langstreckenfrachtern vom Typ Boeing B777F und von Frachtkapazitäten auf den Großraumflugzeugen des Passagierverkehrs. Eine Pressesprecherin von Lufthansa Cargo begründet den Einstieg ins E-Commerce-Geschäft mit einem veränderten Kundenverhalten. Kunden würden mittlerweile Lieferungen am selben oder am nächsten Tag erwarten. Mit dem bereits bestehenden „Sameday“-Produkt der Unternehmenstochter Time-Matters bietet der Carrier bereits solche Leistungen an, nun soll das Angebot an kurzfristigen Transportlösungen vor allem für E-Commerce erweitert werden. Insbesondere die Corona-Pandemie hatte in den vergangenen Jahren für ein Wachstum des Onlinehandels gesorgt. Lufthansa Cargo geht davon aus, dass auch der grenzüberschreitende E-Commerce-Markt weiterwachsen und zu einem stabilen Wachstum im innereuropäischen Luftfrachtmarkt sorgen wird.

**Ein Frachternetz von Manchester bis Tunis** Bislang basierte das europäische Streckennetz von Lufthansa Cargo auf Beiladung in Passagierflugzeugen und auf Lkw, dem sogenannten Road Feed Service. Die zu Frachtern umgebauten A321-Flugzeuge, von denen seit Neuestem zwei Stück für das Unternehmen im Einsatz sind, verstärken nun das Netz an Verbindungen und Flugzielen. Mit einer Reichweite von circa 3500 Kilometern sollen die Frachter Flughäfen in europäischen Ländern und Anrainerstaaten anfliegen. Im aktuellen Programm sind Dublin, Istanbul, Tel Aviv, Malta, Tunis und Manchester als zum Teil neue Frachter-Destinationen für Lufthansa Cargo aufgeführt. Ab Ende März kommt Kairo hinzu. Beide Maschinen sind am Frankfurter Flughafen stationiert und werden von dort zwei- bis dreimal wöchentlich zu ihren Zielen aufbrechen. Eine Sprecherin des Unternehmens erklärte, dass man bereit sei, die Flotte an A321-Frachtern bei wachsender Nachfrage zu vergrößern. Das E-Commerce-Geschäft ist Teil der Strategie von Lufthansa Cargo, sich kundenorientierter und digitalisierter aufzustellen, wie das Unternehmen zuletzt auf seiner Bilanz-Pressekonferenz darstellte. (jl/eh)

## Lufthansa Cargo schließt 2021 mit Rekordergebnis ab



2021 konnte die Fracht-Airline ihr Rekordergebnis vom Vorjahr fast verdoppeln. Die Pandemie beschränkte Luftfracht-Kapazitäten, die Nachfrage blieb weiterhin hoch.

07.03.2022

Janis Leonhardt/Eva Hassa

München. Lufthansa Cargo, die Fracht-Tochter des Lufthansa-Konzerns, hat im vergangenen Jahr ein neues Rekordergebnis verzeichnet. Das sagte die Vorstandsvorsitzende Dorothea von Boxberg anlässlich der Jahres-Pressekonferenz. Das Unternehmen erzielte im Jahr 2021 einen Umsatz 3,8 Milliarden Euro und ein adjustiertes EBIT (Betriebsergebnis) von 1,49 Milliarden Euro. Damit verdoppelte Lufthansa Cargo fast die Ergebnisse von 2020 (2,76 Milliarden Euro Umsatz und 772 Millionen Euro adjustiertes EBIT) und stellte einen neuen Rekord in ihrer Firmengeschichte auf.

**Anhaltend hohe Nachfrage in der Luftfracht** Das Unternehmen führt den Rekord vor allem auf hohe Erlöse im Luftfrachtgeschäft während der Pandemie zurück. Weltweite Reisebeschränkungen verringerten den Flugverkehr und damit verbunden auch Kapazitäten in der Luftfracht. Die Nachfrage blieb allerdings hoch. Dazu trugen auch Einschränkungen im Seefracht-Verkehr bei, etwa die Hafenschließungen in China und in der Folge gestörte Lieferketten. Daneben verwies von Boxberg auf Maßnahmen zur Kostensenkung, die zum Ergebnis beitrugen. Das Sparprogramm „Proflex“ setzte unter anderem Einsparungen im administrativen Bereich um. Auch Maßnahmen zur Digitalisierung – etwa elektronische Frachtdokumente – wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Im vergangenen Jahr erhöhte Lufthansa Cargo die Frachtkapazitäten im Vergleich zum bereits von der Pandemie betroffenen Vorjahr 2020 um 8,7 Prozent auf 10,1 Milliarden Frachttonnen-Kilometer. Auch die tatsächliche Auslastung der angebotenen Kapazität stieg im Vergleich zu 2020 um 1,7 Prozent auf durchschnittlich 71 Prozent. Insgesamt liegen die verfügbaren Fracht-Kapazitäten aber noch nicht wieder auf dem Vorkrisenniveau der Airline von 2019.

**Aktuelle Einschränkungen, zukünftiges E-Commerce** Mit Blick auf die aktuelle Situation in der Ukraine erklärte die Vorstandsvorsitzende, dass Lufthansa Cargo Frachtkapazitäten im Lkw-Verkehr (der Road Feeder Service der Fracht-Airline) für Hilfstransporte bereitstelle. Der internationale Luftverkehr zwischen Europa und Ostasien ist betroffen, da der russische Luftraum umflogen werden muss. Die Flugzeiten verlängern sich um bis zu 2,5 Stunden. Zusätzlich benötigter Treibstoff für den Umweg verringert die Nutzlast jedes Fliegers um circa 10 Prozent, so von Boxberg. Unabhängig davon setzt sich LH Cargo neue Ziele: So werde die Fracht-Airline Mitte März mit neuen Kurz- und Mittelstreckenfrachtern in das E-Commerce-Geschäft einsteigen, kündigt von Boxberg auf der Bilanz-Pressekonferenz des Unternehmens an. Weitere strategische Ziele seien die Weiterentwicklung Richtung klimafreundlicher Luftverkehr gestützt auf nachhaltige Treibstoffe, sowie der weitere Ausbau der Digitalisierung und der Kundenorientierung. (jl/eh)

## Arbeitsschutz organisieren

*Die Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten liegt bei dem Unternehmer bzw. der Unternehmerin. Das heißt, dass die Arbeiten im Betrieb so organisiert sein müssen, dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit möglichst vermieden wird und die Belastung der Beschäftigten nicht über deren individuelle Leistungsfähigkeit hinausgeht. Dafür bedarf es einer strukturierten Arbeitsschutzorganisation.*

Der Unternehmer hat zahlreiche Aufgaben und Pflichten im Arbeitsschutz. In der Regel ist er aufgrund deren Vielzahl darauf angewiesen, einzelne Aufgaben und Pflichten auf geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu übertragen. Auch Führungskräfte und die ihnen unterstellten Beschäftigten tragen in ihrem Aufgabenbereich die Verantwortung für den Arbeitsschutz. Bei Bedarf sind Verbesserungsmaßnahmen festzulegen. Insbesondere nach einem Arbeitsunfall oder nach Auftreten einer Berufskrankheit müssen deren Ursachen ermittelt und die Arbeitsschutzmaßnahmen angepasst werden.





#### *Betriebliche Arbeitsschutzorganisation*

Zu der Betrieblichen Arbeitsschutzorganisation gehört, in Abhängigkeit von der Betriebsgröße, unter anderem die Bestellung von Fachkräften für Arbeitssicherheit, Betriebsärzten, Sicherheitsbeauftragten, Ersthelfern und sonstigen Beauftragten die sich um den Arbeitsschutz und die Gesundheit der Mitarbeiter kümmern. Verantwortlich ist und bleibt jedoch der Unternehmer bzw. die Unternehmerin.

[Mehr Info](#)



#### *Persönliche Schutzausrüstung (PSA)*

Wenn durch technische und organisatorische Maßnahmen Gefährdungen für die Beschäftigten nicht ausgeschlossen werden können, ist der Unternehmer verpflichtet, ihnen persönliche Schutzausrüstungen (PSA) zur Verfügung zu stellen. Gerade im Bereich der Luftfahrt gibt es eine Reihe von Arbeitsplätzen, bei denen als Maßnahme zum Schutz vor Einwirkungen keine anderen Mittel zur Verfügung stehen.

[Mehr Info](#)



### *Verkehrssicherheit*

Die Abfertigung von Verkehrsflugzeugen unterliegt nationalen und internationalen verkehrsrechtlichen Vorschriften, die genau definierte Anforderungen enthalten, z. B. an die verkehrssichere Gestaltung von Luftfahrzeugen, an die für den Betrieb erforderliche Infrastruktur und die Qualifikation und Eignung von Beschäftigten. Auf dem Flughafenvorfeld werden durch den Umgang mit verschiedenen Verkehrsmitteln zusätzlich Vorschriften aufgestellt, die einen sicheren Ablauf gewährleisten sollen.

[Mehr Info](#)

## **Schifffahrt**

**Statistisches Bundesamt: Wieder mehr Gütertransporte auf Deutschlands Flüssen**



*Flüssige Mineralerzeugnisse, Steine und Erden, Kohle sowie Eisenerze machten im vergangenen*



*Jahr knapp die Hälfte des Transportaufkommens auf den deutschen Flüssen aus* © Foto: Karl-Heinz Hick / JOKER / picture alliance

Die Binnenschifffahrt konnte sich 2021 leicht erholen und transportierte fast vier Prozent mehr Güter als im Vorjahr.

25.03.2022

Marie Christin Wiens / dpa

Wiesbaden. Der Güterverkehr auf Deutschlands Flüssen und Kanälen hat im vergangenen Jahr wieder zugelegt. Mit 195,1 Millionen Tonnen wurden 3,8 Prozent mehr Güter auf dem Wasser transportiert als im ersten Jahr der Corona-Pandemie, wie das Statistische Bundesamt mitteilt. Trotz des Anstiegs war das Transportaufkommen 2021 nach Angaben der Wiesbadener Behörde noch um 4,9 Prozent geringer als im Vor-Corona-Jahr 2019. Damals lag die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt in Deutschland bei 205,1 Millionen Tonnen.

**Innerdeutscher Verkehr auf einem Tiefstand; Zuwachs bei Import, Export und Transit** Im innerdeutschen Verkehr lag die Transportmenge im vergangenen Jahr mit 46,4 Millionen Tonnen auf dem tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung. Dagegen kamen aus dem Ausland mit 88,2 Millionen Tonnen deutlich mehr Güter als ein Jahr zuvor: Ein Plus von 12,3 Prozent. Der Transport per Binnenschiff ins Ausland legte um 1,8 Prozent auf 49,8 Millionen Tonnen moderat zu. Auch der Transitverkehr wuchs moderat auf 10,6 Millionen Tonnen und erreichte damit ein Plus von 1,8 Prozent.

**Welche Güter hauptsächlich auf den Flüssen unterwegs waren** Die Binnenschiffer transportierten vor allem flüssige Mineralölerzeugnisse wie Heizöl, außerdem Steine und Erden, Kohle sowie Eisenerze. Diese Gütergruppen haben 2021 knapp die Hälfte des Transportaufkommens ausgemacht. Der Containerverkehr in der Binnenschifffahrt nahm 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent auf 2,2 Millionen TEU (Twenty-foot-Equivalent-Unit) zu. (mwi/dpa)

## **Güterumschlag: Bayerische Binnenhäfen im Minus**



*Den höchsten Güterumschlag in Bayern hat nach wie vor der Binnenhafen Regensburg*  
© Foto: Bayernhafen-Gruppe

Besonders hart traf es im Jahr 2021 das Maingebiet: Hier wurde der deutlichste Rückgang in 50 Jahren verzeichnet. Der Spitzenreiter führt mit großem Abstand – verzeichnete aber ebenfalls Verluste.

17.03.2022 Stephanie Noll/dpa

Fürth. In den bayerischen Binnenhäfen sind vergangenes Jahr sehr viel weniger Güter umgeschlagen worden. Insgesamt sank das Volumen um 14 Prozent auf 6,6 Millionen Tonnen, wie das Landesamt für Statistik am Donnerstag mitteilte. Vor allem im Maingebiet fiel der Rückgang mit 17,3 Prozent deutlich aus. Die erreichten 3,1 Millionen Tonnen bedeuten den niedrigsten Wert in 50 Jahren. Im Donaugebiet wurden 3,5 Millionen Tonnen umgeschlagen, 10,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Den mit Abstand höchsten Güterumschlag in Bayern hat nach wie vor Regensburg. 1,3 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr bedeuten allerdings ein Minus von 16,1 Prozent. Dahinter folgen Aschaffenburg mit gut 667.000 Tonnen und Straubing-Sand mit gut 663.000 Tonnen, die beide leichte Rückgänge verzeichnete. Am stärksten sank der Umschlag in Passau, wo er sich mit knapp 251.000 Tonnen fast halbierte. Gegen den Trend deutlich wachsen konnten Bamberg mit einem Plus von 21,9 Prozent auf gut 289.000 Tonnen und Nürnberg mit 17,5 Prozent Zuwachs auf gut 207.000 Tonnen. Wichtigste auf dem Wasser transportierte Güter in Bayern sind Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, die gut ein Viertel des Volumens ausmachen. Dahinter folgen Erze, Steine und Erden mit 22,2 Prozent und sonstige Mineralerzeugnisse wie Glas, Zement oder Gips mit 10,6 Prozent. (dpa/sn)

## **Ukraine-Update: Duisburger Hafen zieht sich aus Belarus zurück**



*Die Ereignisse im Ukraine-Russland-Konflikt überschlagen sich. Dieser Ticker wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert © Foto: Ivan Kmit/stock.adobe.com*

Russland wütet in der Ukraine. Alle aktuellen Branchen-Meldungen zum Thema aus Spedition, Transport und Logistik finden Sie hier, mehrmals am Tag aktualisiert.

14.03.2022 Stefanie Schuhmacher/Stephanie Noll/dpa

München. Wir fassen in diesem Blog für Sie die wichtigsten Meldungen rund um die Situation in der Ukraine zusammen, die das Transport- und Logistikgewerbe betreffen:

**Montag, 14. März, 10:45** Duisburger Hafen zieht sich aus Belarus zurück

Die Duisburger Hafen AG zieht sich mit sofortiger Wirkung aus sämtlichen geschäftlichen Aktivitäten in Belarus zurück. Diese Entscheidung sei vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine und der Unterstützung durch Belarus in enger Abstimmung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschaftern getroffen worden, teilte das Unternehmen am Freitag mit. duisport wird sich demnach sowohl von der Minderheitsbeteiligung (0,59 Prozent) an der internationalen Entwicklungsgesellschaft des Industrie- und Logistikparks Great Stone sowie von der Beteiligung an der Eurasian Rail Gateway CJCS (38,9 Prozent), die den Bau und Betrieb eines bimodalen Terminals geplant hat, trennen. Darüber hinaus wurde bereits das Repräsentations-Büro in Minsk endgültig geschlossen. In der Ukraine und Russland ist der Duisburger Hafen weder geschäftlich aktiv, noch hat er etwaige Beteiligungen. (mh)

**Montag, 14. März, 10:40** Protest gegen Lkw-Verkehr an polnischer Grenze zu Belarus Warschau/Koroszczyn. Eine Gruppe von Demonstranten hat am Samstag am polnischen Grenzübergang Koroszczyn die Weiterfahrt von Lastwagen mit russischen und belarussischen Nummernschildern nach Belarus blockiert. Wie der Nachrichtensender „TVN24“ berichtete, bildete sich ein Stau von etwa zehn Kilometern Länge. Die Teilnehmer des Protests trugen teilweise ukrainische Flaggen. „Der Krieg interessiert uns nicht, wir wollen einfach weiter“, sagte einer der betroffenen Fernfahrer. Auch vor der Warschauer Regierungskanzlei forderte am Samstag eine Gruppe von Demonstranten die Schließung der Grenzen für Lastwagen aus Russland und Belarus. Der polnische Regierungssprecher Piotr Müller sagte am Samstag, es gebe auf EU-Ebene keine Einigkeit über eine Begrenzung des Warenverkehrs nach Russland mit Lastwagen. Polen suche nach rechtlichen Möglichkeiten, um diesen Warenfluss zu begrenzen, zitierte ihn die polnische Nachrichtenagentur PAP. Gleichzeitig betonte er, Lastwagen, die in der EU ankommen oder über Polen unterwegs nach Russland seien, würden kontrolliert, um zu verhindern, dass gegen die Sanktionen verstoßen werde. (dpa)

**Montag, 14. März, 10:00** Irland und Frankreich beschließen Spritpreis-Entlastungen Paris/Dublin. Die irische Regierung will Lastwagenfahrern vorübergehend 100 Euro pro Woche zahlen, um sie angesichts der stark gestiegenen Spritpreise zu unterstützen. Man erkenne damit die Rolle der Betriebe an, „das Land am Laufen zu halten“, sagte der irische Verkehrsminister Eamon Ryan am Freitag nach einem Bericht der „Irish Times“. Die Maßnahme soll zunächst für acht Wochen gelten und danach überprüft werden. Man wolle den rund 20 000 Fahrern der Branche angesichts der „außergewöhnlichen Umstände“ helfen, die der Krieg in der Ukraine ausgelöst habe, hieß es. Vor wenigen Tagen hatte die irische Regierung bereits angekündigt, Steuern auf Benzin und Diesel senken zu wollen. Die Steuer bei Benzin soll um 20 Cent sinken, bei Diesel um 15 Cent. Die Maßnahme soll bis 31. August gelten. In Frankreich derweil will die Regierung angesichts enorm hoher Spritpreise einen Nachlass in Höhe von 15 Cent pro Liter gewähren. Die Vergünstigung solle ab April für vier Monate gelten, kündigte Premierminister Jean Castex am Samstagabend auf Twitter an. Im Interview der französischen Zeitung „Le Parisien“ sagte Castex, dass der Preisnachlass direkt an den Verkaufsstellen gegeben werden soll, auch wenn dort weiterhin der normale Preis zu sehen seien werde. Kundinnen und Kunden bekämen die Vergünstigung dann beim Zahlen, sie gelte für alle Kraftstoffe. Castex zufolge wird der Schritt den Staat etwa zwei Milliarden Euro kosten. Die Verkäufer würden für den Nachlass entschädigt. Castex forderte Ölkonzerne und Vertreiber auf, eine zusätzliche Geste zu tätigen und so eine weitere Reduktion der Preise für Verbraucher zu ermöglichen. (dpa/mh)

## **Umschlag im Hamburger Hafen hat sich wieder leicht erholt**



*Der Hamburger Hafen kann sich leicht von der Corona-Pandemie erholen © Foto: Christian Charisius/dpa/picture-alliance*



Der Seegüterumschlag des Hamburger Hafens hat sich 2021 erholt, aber noch nicht wieder das Niveau von vor der Corona-Krise erreicht. Wegen der noch unklaren Auswirkungen des Ukraine-Krieges sieht Hamburg Hafen Marketing (HHM) derzeit von einem Ausblick auf 2022 ab.

02.03.2022 Matthias Roeser

Hamburg. Der Seegüterumschlag im Hamburger Hafen hat sich 2021 nach dem Einbruch durch die Corona-Pandemie positiver als erwartet entwickelt. Das teilten Hamburg Hafen Marketing (HHM), Hamburg Port Authority (HPA) und Wirtschaftsminister Michael Westhagemann am vergangenen Montag in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit. Der Seegüterumschlag verzeichnete ein Plus von 2 Prozent auf 128,7 Millionen Tonnen. 2019 waren es allerdings noch 136,6 Millionen Tonnen. Der Containerumschlag erreichte mit 8,7 Millionen TEU (Standard-Containereinheiten) ein Plus von 2,2 Prozent. Der Mengeneinbruch gegenüber 2019, als 9,3 Millionen TEU umgeschlagen wurden, konnte damit allerdings noch nicht wieder gut gemacht werden. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten auch die anderen Segmente Zuwächse: Der Stückgutumschlag wuchs um 1,3 Prozent auf 88,9 Millionen Tonnen, der Massengutumschlag um 3,3 Prozent auf 39,8 Millionen Tonnen. Die Werte von 2019 wurden damit noch nicht wieder erreicht.

**Auf der Schiene** Im Containertransport wurde Hamburg seinem Ruf als „Eisenbahnhafen“ erneut gerecht: Zwischen den Terminals und ins Hinterland wurden 2,79 Millionen TEU (Twenty-Foot-equivalent Units) befördert. 2019 waren es trotz insgesamt höherem Containerumschlag nur 2,7 Prozent. „Hamburg baut eindrucksvoll seine führende Position als weltweit größter Eisenbahnhafen aus“, sagte HHM-Vorstand Ingo Egloff, der Ende März in den Ruhestand geht. „Trotz anhaltender Herausforderungen durch die Pandemie und aus dem Takt gekommener Transportketten wurde für den umweltfreundlichen Gütertransport auf der Schiene ein neues Rekordergebnis erzielt.“ Der Modal-Split-Anteil der Eisenbahn liegt in Hamburg beim Containertransport inzwischen bei 51,5 Prozent. Der Lkw-Anteil ging zurück und beträgt noch 46,1 Prozent. Leicht über Vorkrisenniveau lag auch das Güteraufkommen der Hamburger Hafenbahn mit 48,5 Millionen Tonnen. 2019 waren es 48,2 Millionen Tonnen gewesen. Das Binnenschiff erreichte 2021 beim Containertransport von und nach dem Hamburger Hafen einen Anteil von 2,4 Prozent – unverändert gegenüber 2019, aber ein Minus von 0,4 Prozentpunkten gegenüber 2020. Auch absolut sank das Volumen auf 128.000 TEU.

**Konsequenzen der Ukraine-Russland-Situation** Großen Raum im Pressegespräch nahm der Ukraine-Krieg ein. 2021 wurden in Hamburg 350.000 TEU von und nach Russland umgeschlagen. Schon 2014 – nach der Annexion der Krim – hatte sich das Containervolumen halbiert, erläuterte HHM-Vorstand Axel Mattern. Andere Güter – Importkohle und Holz – seien vom Volumen her bedeutender. Prognosen wollte er angesichts der noch unklaren Auswirkungen die erst wenige Tage vorher beschlossenen neuen Sanktionen gegen Russland nicht wagen. „Es geht bei den Sanktionen nicht nur darum, was Russland noch importieren darf, sondern auch darum, was sich Russland noch leisten kann.“ (roe

## Straßenverkehr

**Energiesparen: Debatte um Tempolimit nimmt Fahrt auf**



*Seit gestern gilt die erste von drei Stufen des Notfallplans Gas in Deutschland. Unternehmer sind aufgerufen Energie zu sparen, auch durch ein Tempolimit auf den Straßen © Foto: Sven Loeffler/iStock*

Der Gasstreit mit Russland könnte sich zuspitzen, die Bundesregierung hat Verbraucher und Firmen zum Energiesparen aufgerufen. Kommt nun doch ein Tempolimit?

31.03.2022 Stefanie Schuhmacher/ dpa

Berlin. Deutschland will weniger abhängig sein von russischen Energielieferungen - daher werden Forderungen nach einem Tempolimit auf Autobahnen lauter. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Helmut Dedy, sagte: "Wir müssen ab sofort noch mehr auf den Verbrauch von Energie schauen. Deshalb plädieren wir dafür, jetzt ein Tempolimit zu prüfen. Damit könnten wir sofort ein Einsparpotenzial heben." Bei den Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP war die Einführung eines generellen Tempolimits auf deutschen Autobahnen am Widerstand der Liberalen gescheitert. Auch bei einem vor kurzem von den Koalitionsspitzen beschlossenen Maßnahmenpaket auch zum Energiesparen fehlte ein Tempolimit.

**Frühwarnstufe des Notfallplans Gas gilt seit Mittwoch** Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) rief am Mittwoch die Frühwarnstufe eines Notfallplans Gas aus, die erste von drei Stufen. Damit soll die Vorsorge für einen möglichen russischen Lieferstopp gestärkt werden. An Verbraucher und Firmen ging der Appell, Energie einzusparen. Die Wirtschaftsministerium betonte, die Versorgungssicherheit sei aktuell weiterhin gewährleistet. Aus Sicht von Habeck ist die von Russland geforderte Zahlung von Gaslieferungen in Rubel ein Bruch von Lieferverträgen.

**Tempolimit als Ennergiespar-Maßnahme** Insbesondere auf der Autobahn ist der Verbrauch pro Kilometer stark von der gefahrenen Geschwindigkeit abhängig. Laut Umweltbundesamt verbraucht beispielsweise ein typisches Fahrzeug mit 90 Stundenkilometern auf der gleichen Strecke 23 Prozent weniger Sprit als mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometer pro Stunde. Umweltverbände fordern seit langem die Einführung eines generellen Tempolimits. Die Umweltorganisation Greenpeace hatte vor drei Wochen kurzfristig wirkende Maßnahmen vorgeschlagen, um Deutschlands Ölverbrauch zu senken - und damit die Importabhängigkeit von russischem Öl. Dazu zählt die Einführung eines temporären, auf die Dauer des Konflikts bezogenen Tempolimits von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen, 80 km/h auf Landstraßen und 30 km/h in Städten. Dies könnte den Verkehrsfluss verbessern, verbrauchsintensive Geschwindigkeitswechsel reduzieren und die Effizienz von Verbrennungsmotoren erhöhen. (ste/dpa)

## **BG Verkehr: Neue Pflicht bei elektrischen Feststellbremsen kommt**



*Künftig soll die elektrische Feststellbremse automatisch aktiviert werden, wenn das Fahrzeug steht und etwa der Fahrerplatz verlassen wird. Das vermeide schwere Unfälle, zu denen es durch das Wegrollen von Lkw kommt, so die BG Verkehr (Symbolbild) © Foto: MAN*

Ab 2024 wird schrittweise die automatisch aktivierte Feststellbremse bei neu zugelassenen Nutzfahrzeugen Pflicht. Die BG Verkehr weist darauf hin, dass die europäischen Zulassungsvorschriften entsprechend angepasst worden sind.  
18.03.2022

Marie Christin Wiens

Hamburg. Man begrüße die Neuregelung, teilt die Berufsgenossenschaft weiter mit. Klaus Ruff, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Prävention der BG Verkehr, erhofft sich von der automatisch aktivierten, elektrischen Feststellbremse, dass schwere und tödliche Unfälle durch das Wegrollen von Nutzfahrzeugen komplett vermieden werden können. Diese geschehen dann, wenn Fahrer oder Fahrerinnen das Fahrerhaus verlassen, ohne manuell die Feststellbremse zu betätigen. „Nach Analyse der Unfalluntersuchungen der BG Verkehr gab es zwischen 2011 und 2018 mindestens 65 schwere Unfälle durch das Wegrollen von Lkw. Dabei wurden 25 Versicherte getötet“, erklärt Ruff.

**Einführungstermine für neue Typen und Neufahrzeuge stehen fest** Konkret geht es um eine Änderung der Verordnung ECE R 13. Damit habe die Europäische Wirtschaftskommission (ECE) den Weg zu mehr Sicherheit beim Betrieb von Nutzfahrzeugen freigemacht, wie die Organisation erklärt. Die ECE nahm am 21. September 2021 einen entsprechenden Vorschlag Deutschlands an. Die Einführungstermine für die automatisch aktivierte Feststellbremse sind September 2024 für neue Typen und September 2026 für Neufahrzeuge.

**Für Fahrzeuge mit elektrischer Feststellbremsanlage** Man habe seit 2017 mehrfach darauf gedrängt, die in Pkw bereits etablierte Lösung auf den Nutzfahrzeugsektor auszuweiten, so die Berufsgenossenschaft. Die neuen Vorschriften gelten für Fahrzeuge mit elektrischer Feststellbremsanlage. Die Feststellbremse soll künftig automatisch aktiviert werden, wenn das Fahrzeug steht und die Zündung ausgeschaltet oder der Fahrerplatz verlassen wird. Dass der Fahrerplatz verlassen wird, kann die Fahrzeugelektronik beispielsweise durch das Öffnen der Fahrertür oder des Sicherheitsgurtes detektieren. (mwi)

**Kraftstoffpreise: BGL will Krisengipfel - Transportunternehmen demonstrieren auf der Straße**



Symbolbild: Lkw-Fahrer und Transporteure demonstrieren auf Deutschlands Straßen: Sie fordern Hilfe im Umgang mit den explodierenden Kraftstoffpreisen © Foto: Christoph Soeder/dpa/picture-alliance

Während sich einige Verbänden von den laufenden Lkw-Demos in Berlin distanzieren, ruft der BLV pro zu einer "Schnecken-Tempo-Woche" auf.



16.03.2022

Stefanie Schuhmacher

Nachdem sich zahlreiche Kostenbestandteile im Transportgewerbe deutlich verteuert haben, fordert der Verband angesichts der weiter steigenden Kraftstoffpreise schnelle und praktikable Gegenmaßnahmen von der Politik:

Einen sofortigen „Krisengipfel Mittelstand“ unter Leitung des Bundeswirtschaftsministeriums.

Eine deutliche temporäre Entlastung bei den Preisen für Diesel/LNG/CNG.

Die Preisindizes des Statistischen Bundesamtes müssen statt monatlich am besten wöchentlich aktualisiert werden, sonst entfalten die Preisgleitklauseln ihre Wirkung deutlich zu spät.

Die Zahlungsziele der Auftraggeber müssen verkürzt werden, um den von der Insolvenz bedrohten Transportunternehmen schneller Liquidität zuzuführen.

Analog zur Corona-Hochzeit muss die Insolvenzantragspflicht erneut ausgesetzt werden

Ein „CNG/LNG-Rettungsschirm“ muss für diejenigen Unternehmen aufgespannt werden, die zu wesentlichen Teilen ihren Fuhrpark auf diese klimafreundliche Technologie umgestellt haben.

**Protestaktionen auf der Autobahn** Währenddessen demonstrieren immer mehr Transportunternehmen auf den Autobahnen gegen die hohen Kraftstoffpreise: Mit mehreren Lastwagenkonvois demonstrieren sie seit dem frühen Mittwochmorgen für staatliche Hilfe bei der Bewältigung der gestiegenen Dieselpreise. Die Brandenburger Polizei rief auf Twitter dazu auf, besonders auf den Autobahnen A10 und A111 vorsichtig zu fahren, weil die Lastwagen dort mit Schleichfahrten den Verkehr verlangsamen. Laut Polizei waren Lkw-Gruppen auch auf der A24 aus Richtung Hamburg und auf der Bundesstraße 96 unterwegs. Ziel ist wohl die Berliner Innenstadt. Blockaden oder Staus seien dort aber nicht geplant. Es gehe lediglich um Durchfahrten. Der Organisator sprach von mehreren Hundert Lastwagen, deren Unternehmer sich an den Aktionen beteiligten. Die Polizei nannte zunächst keine Zahlen. Die Transportunternehmen fordern eigenen Angaben zufolge unter anderem eine Senkung der Mineralölsteuer, um die Auswirkungen der gestiegenen Dieselpreise abzufedern. Kritisiert wird zudem ein Wettbewerbsnachteil, unter dem Spediteure aufgrund der Spritpreise vor allem im Grenzgebiet zu Polen litten. Dort sind die Preise deutlich niedriger. Branchenverbände wie der Verband Verkehr und Logistik Berlin und Brandenburg distanzieren sich von den Protesten.

**BLV ruft zu Woche zur "Schnecken-Tempo-Woche" auf** Wiederum andere Verbände wie der BLV pro rufen zu Demonstrationen in Form von Lkw-Konvois und Blockaden auf: Unter dem Motto "Alle Räder stehen still, wenn die Logistik es so will" plant der Verband eine Protestaktion am 21. März. In einer Pressemitteilung erklärt der BLV pro sein Vorgehen: "Wir starten ab 21. März in eine „Schnecken-Tempo-Woche“. Unsere Fahrzeuge werden mit 50 Stundenkilometern (km/h) über die Straßen und mit Tempo 60 km/h über die Autobahnen schleichen - selbstverständlich der Verkehrssituation angepasst und ohne Fremdgefährdung. Und es werden viele „mitschleichen“; der Lkw-Fahrer mit seinem Lkw, der Bauer mit seinem Traktor, Taxen, Busse, Bürger, etc. Alle zu erkennen am gemeinsamen Symbol unseres friedlichen Protestes – einer gelben Warnweste, die außen am Fahrzeug befestigt ist." (ste)

## **Dieselpreis überholt Benzinpreis**



*Russlands Krieg gegen die Ukraine hat die Spritpreise erneut auf Rekordhöhen getrieben  
© Foto: mauro grigollo/Getty Images/iStock*

Tanken ist in Deutschland so teuer wie nie. Am Wochenende war Diesel sogar teurer als Super. Entspannung ist nicht in Sicht - im Gegenteil.

07.03.2022

Stephanie Noll/dpa

München. Russlands Krieg gegen die Ukraine hat die Spritpreise erneut auf Rekordhöhen getrieben. Für den Liter Diesel mussten Verbraucher am Sonntag mehr bezahlen als für Super E 10, wie der ADAC am Montag mitteilte. Bundesweit kostete ein Liter Super E 10 im Durchschnitt 1,965 Euro. Diesel war sogar noch zwei Cent teurer als Super und stieg auf 1,984 Euro. Dass Diesel derzeit teurer als Super E 10 ist, liegt nach Einschätzung des ADAC an der im Moment sehr hohen Nachfrage nach Heizöl. „Das ist eigentlich saisonuntypisch aber offenbar kaufen die Leute derzeit Heizöl, weil sie nicht wissen, wie es im kommenden Winter wird“, erklärte ein ADAC-Sprecher in München.

**Höchster Stand der Ölpreise seit 14 Jahren** Entspannung ist nicht in Sicht: Ein möglicher Importstopp für Öl aus Russland hat die Ölpreise zum Wochenaufstart auf den höchsten Stand seit 2008 getrieben. Im frühen Handel stieg der Preis für ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent um bis zu knapp 18 Prozent auf 139,13 Dollar und lag damit in der Nähe des Rekordniveaus von fast 150 Dollar aus dem Sommer 2008. Damit beschleunigte sich der Anstieg des Ölpreises der vergangenen Tage. US-Außenminister Antony Blinken hatte zuvor wegen der weiteren Eskalation des Ukraine-Kriegs neue Strafmaßnahmen gegen Russland ins Spiel gebracht: Washington berate mit europäischen Verbündeten über einen möglichen Importstopp für Öl aus Russland. (dpa/sn)

## Vermischtes

### Urteil zu Schwarzarbeit: Geldstrafe für Hamburger Transportunternehmer



*Typische Prüfsituation durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) des Hauptzollamtes Hamburg (Symbolbild) © Foto: Hauptzollamt Hamburg*

Das Amtsgericht Hamburg hat einen Transportunternehmer zu einer Geldstrafe verurteilt, weil dieser Scheinselbstständige beschäftigte und als Kurierfahrer einsetzte. Vorausgegangen war eine Ermittlung der Finanzkontrolle Schwarzarbeit Hamburg, die den Fall an die Staatsanwaltschaft übergab.

10.03.2022

Marie Christin Wiens

Hamburg. Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes Hamburg hatte gegen den in Hamburg-Bergedorf ansässigen Transportunternehmer ermittelt, weil dieser 14 polnische Scheinselbstständige beschäftigte und als Kurierfahrer einsetzte. „Um diese Personen nicht als Arbeitnehmer einstellen und versichern zu müssen, halfen er und seine Frau einigen dieser Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, bei der Gewerbeanmeldung“, so Pressesprecher Oliver Bachmann vom Hauptzollamt Hamburg. Auch stellte der Transportunternehmer Fahrzeuge und Tankkarten zur Verfügung. „Die vermeintlichen Subunternehmer brachten außer ihrer Arbeitskraft nichts weiter ein. Aufgrund der fehlenden Anmeldung zur Sozialversicherung fehlte ihnen nicht nur der entsprechende Versicherungsschutz, die Scheinselbstständigen hatten auch keinerlei Urlaubsansprüche“, führt er weiter aus. Den Sachverhalt hat die Deutsche Rentenversicherung Nord gutachterlich bewertet und als klassische Scheinselbstständigkeit qualifiziert, wie das Hauptzollamt weiter mitteilt. Deren Berechnung ergab, dass den Krankenkassen und sonstigen Stellen ein Gesamtschaden in Höhe von 347.000 Euro entstanden ist. „Nach erfolgter Schadenberechnung konnte das Verfahren im Herbst 2020 an die Staatsanwaltschaft Hamburg abgegeben werden“, erklärt Bachmann. Diese klagte den Transportunternehmer anschließend an. Laut dem Hauptzollamt vorliegenden Informationen ist er im Dezember 2021 durch das Amtsgericht Hamburg rechtskräftig zu einer Geldstrafe von 250 Tagessätzen zu je 35 Euro verurteilt worden. (mwi)

### Arbeitsrecht: Noch keine Klagewelle durch Corona





*Obwohl Corona zu Kurzarbeit, Test- und Maskenpflicht geführt hat, sind die Fälle vor dem Bundesarbeitsgericht 2021 zurückgegangen © Foto: Bits and Splits/Adobe-Stock*

Das Bundesarbeitsgericht hat bisher keine Flut an Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie festgestellt. Das könnte sich dieses Jahr ändern.

03.03.2022

Marie Christin Wiens / DPA

Erfurt. Die Corona-Pandemie mit viel Kurzarbeit, Homeoffice sowie Test- und Maskenpflicht hat bisher nicht für eine Flut von Arbeitsgerichtsverfahren in Deutschland gesorgt, so das Bundesarbeitsgericht (BAG). "Wir hatten mit mehr Fällen gerechnet", sagte Inken Gallner, Präsidentin des BAG.

**Verfahren zu Testpflicht, Maskenpflicht und Urlaubsansprüchen während Kurzarbeit Null** Das könnte sich in diesem Jahr allerdings ändern. Die Präsidentin des BAG erwartet, dass vermehrt Corona-Fälle auch in der höchsten Instanz ankommen. So solle unter anderem zur Testpflicht für Arbeitnehmer am Beispiel einer Flötistin verhandelt werden. Die höchsten deutschen Arbeitsrichter beschäftigen sich den Angaben nach auch mit der Frage, ob Reinigungskräften wegen der Pflicht zum Tragen einer Maske ein Erschwerniszuschlag zusteht. Urlaubsansprüche bei Kurzarbeit Null könnten erneut das Bundesarbeitsgericht erreichen - einige hundert Verfahren lägen dazu bundesweit in den ersten beiden Arbeitsgerichtsinstanzen.

**Weniger Fälle, pragmatische Einigungen bei Homeoffice?** Insgesamt waren beim Bundesarbeitsgericht im vergangenen Jahr 1521 Fälle eingegangen - etwa ein Viertel weniger als im Jahr zuvor. "Wir haben aber eine zunehmende Komplexität der Fälle." Den seit einigen Jahren anhaltenden Rückgang begründete Gallner vor allem mit weniger Kündigungsschutzklagen dank eines stabilen Arbeitsmarkts und des hohen Fachkräftebedarfs. Das habe sich in der Corona-Pandemie auch dank der besonderen Kurzarbeitsregelungen fortgesetzt. In vielen Fällen, beispielsweise bei Homeoffice-Regelungen, hätten sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer offenbar auch pragmatisch verständigt und auf einen Rechtsstreit durch die Instanzen verzichtet. (mwi/dpa)

## In eigener Sache

Blättern Sie auch gerne auf

[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)



### **BG Verkehr: Den Ukraine-Konflikt nicht an den Arbeitsplatz tragen**

Der Krieg in der Ukraine trifft auch Versicherte der BG Verkehr. Geschäftsführerin Sabine Kudzielka und der Vorstand des Spitzenverbandes Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung haben sich dazu geäußert.

[> Mehr Infos](#)



### **BG Verkehr begrüßt Neuregelung bei elektrischen Feststellbremsen von Nutzfahrzeugen**

Das Wegrollen abgestellter Lkw ist seit vielen Jahren die Ursache schwerster Unfälle. Durch eine Änderung der europäischen Zulassungsvorschriften wird ab 2024 schrittweise die automatisch aktivierte Feststellbremse Pflicht. Die BG Verkehr hatte lange darauf hingewirkt.

[> Mehr Infos](#)



### **Fume- and Smell-Events: Ergebnisse der Biomonitoring-Studie liegen vor**

Flüchtige organische Verbindungen im Rahmen von Fume- and Smell-Events an Bord von Verkehrsflugzeugen sind nicht die Ursache für schwere, anhaltende Gesundheitsbeschwerden von Crewmitgliedern. Das ist das Ergebnis einer von der BG Verkehr in Auftrag gegebenen Untersuchung.

[> Mehr Infos](#)



## Sicherheit live erleben

Betriebe, die einen Sicherheitstag durchführen möchten, können dafür bei der BG Verkehr einen Gurtschlitten und Überschlagsimulator buchen. Hier erleben die Beschäftigten am eigenen Leib, wie sie der Gurt bei einem Auffahrunfall oder Überschlag schützt.

> [Mehr Infos](#)



## Kranführer: Zusatzqualifikation bringt Sicherheit

Wer einen Ladekran führen will, braucht eine fundierte Ausbildung. Warum ein Lkw-Führerschein dafür nicht ausreicht und welche Zusatzqualifizierung notwendig ist, erläutert Ulrich Schulz, Fachreferent für Krane bei der BG Verkehr, im neuen "SicherheitsProfi".

> [Mehr Infos](#)



## Psychische Belastungen in Kleinbetrieben: Auszeichnung für Eva Winkler

Viele Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr sind Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten. Für ihren Artikel über die psychosozialen Arbeitsbedingungen in diesen Betrieben hat die Gesellschaft für Arbeitswissenschaft Dr. Eva Winkler, Arbeitspsychologin bei der BG Verkehr, ausgezeichnet.

> [Mehr Infos](#)



## Wenn Fahrgäste aggressiv werden

Angriffe auf das Fahrpersonal im öffentlichen Nahverkehr werden häufiger. Die Gründe sind oft banal. Die Betroffenen leiden mitunter lange unter den Folgen. Die BG Verkehr unterstützt mit Seminaren zur friedlichen Lösung von Konflikten.

> [Mehr Infos](#)





## **Kleintransporter: Notbremsassistenten fehlen**

Der ADAC und die Gesellschaft Euro NCAP haben erneut die Sicherheit von Kleintransportern bis 3,5 Tonnen unter die Lupe genommen. Keines der getesteten 19 Modelle verfügt serienmäßig über Sicherheitssysteme wie den Notbremsassistenten. Die BG Verkehr fordert bereits seit längerem eine entsprechende Ausstattung.

> [Mehr Infos](#)



## **Hamburg rüstet städtische Fahrzeuge mit Abbiegeassistenten aus**

Die 2020 angekündigte Umrüstung der schweren Nutzfahrzeuge der Stadt Hamburg mit Abbiegeassistenten ist so gut wie abgeschlossen. Seit Beginn der Senatsinitiative wurden nach Angaben der Stadt rund 1.500 Nutzfahrzeuge über 3,5 Tonnen umgerüstet.

> [Mehr Infos](#)



## **Kranke Ahornbäume: Gefahr durch Sporen**

Immer mehr Ahornbäume in Deutschland sind mittlerweile von der Rußrindenkrankheit betroffen. Wenn Beschäftigte bei Waldarbeiten oder in der Abfallentsorgung die Sporen der Bäume in hohen Dosen einatmen, kann es zu einer Erkrankung des Lungengewebes kommen.

> [Mehr Infos](#)



## **Inhaltsstoffe von Corona-Antigen- Schnelltests unter der Lupe**

Welche Inhaltsstoffe enthalten Corona-Antigentest und können sie zu gesundheitlichen Gefährdungen führen? Dazu haben die bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung angesiedelten Koordinierungskreise für biologische Arbeitsstoffe und für gefährliche Arbeitsstoffe eine Stellungnahme erarbeitet.

> Mehr Infos



## Wie häufig werden Schutzeinrichtungen manipuliert?

Fachleute gehen davon aus, dass rund ein Viertel aller Arbeitsunfälle an stationären Maschinen auf Manipulationen zurückzuführen ist. Dazu führt das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) eine anonyme Umfrage durch.

> Mehr Infos

### Impressum

Der Vorstand

Redaktion: Der Geschäftsführer und Vorstand

Geschäftsführer: Walter Hartmann (wh)

IVTV e.V. Nachrichten erscheinen möglichst monatlich

Nachdruck mit Quellenangabe und Belegexemplaren erbeten und erwünscht

Quelle: Bild und Text

Verkehrsrundschau – Vogel Verlag

SicherheitsProfi – [www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)

Ärzte Zeitung

Bankverbindung:

IVTV e.V. Frankfurter Volksbank

BIC: FFVBDEFF

IBAN: DE72 5019 0000 0000 1126 15

Vereinsregister Frankfurt a.M. VR 7108

[ivtvev@t-online.de](mailto:ivtvev@t-online.de)

Baumgartenstraße 37

64331 Weiterstadt

tel. 06150-3929